

# School

Publikation der Sekundarschule Affoltern a.A./Aegst a.A.

Ausgabe Nr. 29 Juni 2017

## Externe Schulbeurteilung - erfreuliches Resultat



**Die Fachstelle für Schulbeurteilung beurteilt alle Volksschulen im Kanton Zürich in einem Fünf-Jahres-Rhythmus. So wurde unsere Schule nun zum dritten Mal beurteilt.**

Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitung, Behördenmitglieder sowie weitere Mitarbeitende wurden schriftlich oder in Interviews zu kantonal

vorgegebenen Qualitätsmerkmalen befragt. Das vierköpfige Beurteilungsteam hat eine Vielzahl von Dokumenten analysiert, drei Tage lang den Unterricht besucht und das Geschehen am Ennetgraben vor Ort beobachtet. Das Resultat liegt in einem ausführlichen Bericht vor und ist auf unserer Homepage [www.osa.ch](http://www.osa.ch) öffentlich und für alle Interessierten zugänglich. Die Schulleitung freut sich, dass sich das gute Resultat der externen Beurteilung in vielen Punkten mit unserer eigenen Einschätzung deckt. So wurden wir bezüglich unserer Stärken bestätigt. Verglichen mit der letzten Beurteilung aus dem Jahr 2012

«Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl in ihren Klassen. Der Umgang untereinander ist freundlich und respektvoll.»

gute Zusammenarbeit und allen Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz, womit sie zu diesem Resultat beigetragen haben.

### Lilienberg

ist es uns gelungen, die gute Qualität zu erhalten und in vielen Bereichen sogar zu steigern. Grosses Interesse schenken wir den empfohlenen Entwicklungsbereichen wie beispielsweise der Sonderpädagogik. Die Empfehlungen berücksichtigen wir bei der Umsetzung des laufenden Schulprogramms 2016 bis 2020 mit dem Ziel, unsere Schule weiter zu verbessern. Wir danken den Eltern für die

Die Fachstelle für Schulbeurteilung hält über die Aufnahmeklassen am MNA-Zentrum Lilienberg fest: Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Oberstufe Lilienberg. Das Schulteam unterstützt das gute Schulklima erfolgreich. Mit klaren Regeln sorgen die Lehrpersonen gemeinsam mit dem sozialpädagogischen Team des MNA-Zentrums für einen guten Orientierungsrahmen. Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern wohlwollend und freundlich, von den Jugendlichen wird ein respektvoller Umgang eingefordert. Die abgemachten verbindlichen Regeln im Umgang mit den Jugendlichen (Umgangsformen, Pünktlichkeit) werden klar umgesetzt und eingehalten.

«Die Schule erarbeitet ein sonderpädagogisches Konzept und hat einen Massnahmenfahrplan entwickelt. Der Förderplanungszyklus ist noch nicht verbindlich in der Schulpraxis verankert.»



## Inhalt

Externe  
Schulbeurteilung

SchülerInnenrat /  
Elternrat

Hans Stutz –  
Schulleiter Lilienberg

Neue Teammitglieder /  
Schulassistenten

Schülerstimmen zur  
Projektwoche

# Schulassistentenz

**Immer mehr Schulen im Kanton setzen auf Schulassistenten, um die Schule in ihrem Bildungsauftrag zu unterstützen.**

Diese werden zielgerichtet als Ergänzung zur Arbeit der Lehrpersonen bei der Förderung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Sie unterstützen die Jugendlichen im Unterricht, z.B. indem sie ihnen bei der Selbstorganisation behilflich sind oder sie in Lernprozessen begleiten.

Damit leisten sie einen Beitrag zur Qualitätssteigerung des Unterrichts. Unsere Schule

macht nun erste Erfahrungen mit Schulassistenten. Wir sind überzeugt, dass sich daraus ein bewährtes Zusammenarbeits-



**Sibylle Gloor**

«Seit 3 Jahren arbeite ich als Schulassistentin auf der Sekundarstufe. Die spannende Zusammenarbeit mit den Jugendlichen

modell entwickeln wird. Wir freuen uns, Ihnen unsere zwei neuen Schulassistentinnen vorstellen zu dürfen.

und den Lehrpersonen gefällt mir sehr. Jeder Tag bringt andere Herausforderungen und der teilweise intensive Kontakt mit SchülerInnen ist interessant, lehrreich, lustig und überraschend, manchmal anstrengend, aber immer bereichernd. Dies alles darf ich seit Anfang Mai im Schulhaus Ennetgraben erleben und bin gespannt auf das neue Schuljahr!»



**Amanda De Ciccio Thomann**

«Nach mehrjährigen sozialpädagogischen Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen als Schulassistentin und Betreuerin bei der Tagesschule Stiftung Birke in Hausen freue ich mich auf meine Schulassistentenaufgabe im Schulhaus Ennetgraben und auf viele spannende Erlebnisse.»

## SchülerInnenrat

**Der SchülerInnenrat hat am 30. März 2017 vor der Schulkonferenz einen Antrag gestellt, der am 8. Mai 2017 mit dem Zusatz «Testphase bis zu den Sommerferien» angenommen wurde.**

### Antrag zur Benützung des Veloständers beim Pavillon für Mofas der 3. Sek.

Der SchülerInnenrat beantragt, dass SchülerInnen der 3. OS Ennetgraben, unabhängig von ihrem Wohnort, mit dem Mofa zur Schule kommen und ihr Fahrzeug, nach Registrierung bei der Schulverwaltung, beim Pavillon-Veloständer abstellen dürfen. Registrierte Fahrzeuge sind durch den OSA-Aufkleber erkennbar.

Bisher haben lediglich SchülerInnen aus Hedingen, Zwillikon und Aeugst eine Bewilligung erhalten, ihr Mofa auf dem Schulareal abzustellen. Damit ein Mofa auf dem Schulgelände abgestellt werden darf, muss dieses bei der Schulverwaltung registriert und mit einem Aufkleber versehen werden.

Diese Mofa-Registrierung benötigt die Unterschrift der Eltern.

Sue Hofer,  
Schulsozialarbeiterin

### Erfolg des SchülerInnenrates

Die Anfrage kam von mehreren Schülern aus der 3. Sek. Als der Antrag zum ersten Mal im SchülerInnenrat auftauchte, wurde eifrig darüber diskutiert. Am Ende beschlossen die Mitglieder, dass die Idee weiterverfolgt werden soll. Ratspräsident Sebastian Gmür schrieb den Antrag und präsentierte ihn gemeinsam mit Irina Weber vor der Schulkonferenz. Nach langem hin und her wurde der Antrag, fast zwei Monate nachdem er verfasst wurde, angenommen. Seit dem 19. Mai dürfen SchülerInnen aus der 3. Sek ihr Fahrzeug bei der Schulverwaltung registrieren und das Mofa zukünftig beim Pavillon abstellen. Dies war der erste Antrag von uns als SchülerInnenrat und bereits ein grosser Erfolg. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte!

Patricia Volic, Ressortverantwortliche SchülerInnenrat

## Elternrat

**Das laufende Schuljahr hat dem Elternrat viele Änderungen beschert.**

Es gab Abgänge und Neuzutritte. Im Herbst kamen ausserordentliche Austritte dazu, da einige Schüler die OSA verlassen haben. Zudem bewogen berufliche Veränderungen einige Delegierte dazu, ihre Mandate im Elternrat abzugeben. In den wenigsten Fällen konnte ein Ersatz gefunden werden. So sind wir auf ein Kernteam zusammengeschmolzen und einige Klassen werden gar nicht mehr von Eltern vertreten. Diese Entwicklung ist bedauerlich, denn der Input der Eltern aus den Klassen ist wichtig und spannend. Zudem ist es schwierig, die Informationen aus dem Elternrat an nicht vertretene Klassen zurückfliessen zu lassen.

**Aufruf: Interessierte Eltern melden sich für das Mitwirken im Elternrat bei Thomas Weber unter: [elternrat@osa.ch](mailto:elternrat@osa.ch)**

Der Elternrat muss wieder vermehrt ins Bewusstsein der Eltern, Schüler und Lehrer gebracht werden. Die Kinder schauen in der zweiten Hälfte der Sek vorwärts Richtung Berufslehre oder Mittelschule. Dieser Prozess ist für alle anstrengend, aber es ist hilfreich, sich dazu austauschen zu können. Der Elternrat bietet da die Möglichkeit, sich regelmässig zu informieren und Anliegen an Lehrpersonen und Schulleitung weiterzureichen. Zudem können wir bei Anlässen die Schule unterstützen und die Lehrpersonen auch von einer anderen Seite kennen lernen. Der Austausch und die Zusammenarbeit des Elternrates mit der Schule erfolgt in lockerer und zwangloser Atmosphäre. Es soll ganz einfach auch Spass machen, im Elternrat mitzuwirken.

Fragen und Anregungen nehmen wir im Elternrat gerne entgegen: [elternrat@osa.ch](mailto:elternrat@osa.ch)  
Wir freuen uns auf Sie!

Thomas Weber

# Hans Stutz - Schulleiter im Lilienberg

«Am 1. September 2016 durfte ich die Verantwortung für die sechs Aufnahme- klassen im Lilienberg übernehmen. Für diese besondere Herausforderung hilft mir meine Erfahrung als Berufsschullehrer.

Der Lilienberg ist eine etwas andere Schule als die Sekundar- schule im Ennetgraben. Neben den schulischen Fächern ist es unser Auftrag, die jugendlichen Asylsuchenden mit unseren Ge- wohnheiten vertraut zu machen und eine möglichst gute Inte- gration zu gewährleisten. Diese Aufgabe nehmen wir sehr ernst. So bringen wir den rund 100 Bewohnern bei, wie sie sich im öffentlichen Umfeld zu verhalten haben. Unsere Lebensgewohn- heiten sind für die SchülerInnen nicht immer klar. Teilweise waren

die Jugendlichen während meh- rerer Monate oder Jahre als Flüchtlinge unterwegs. Sie hat- ten in dieser Zeit oftmals keine Strukturen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir die Jugend- lichen in einer ersten Phase wie- der mit gewissen Strukturen ver- traut machen. Ein geregelter Tages- und Wochenablauf soll ihnen wieder Sicherheit geben. Wichtig für uns ist, dass die Bewohner des Lilienbergs so schnell als möglich Grundkompe- tenzen in der deutschen Sprache erwerben. Damit soll ihnen der Alltag erleichtert werden und wir können sie auf mögliche An- schlusslösungen vorbereiten. Die schulischen Voraussetzungen in den Sprachen und der Mathe- matik sind bei den Jugendlichen sehr unterschiedlich. Einige sind in ihrem Heimatland zur Schule

gegangen, andere kennen sie nur vom Hörensagen. Einige sind mit unseren Buchstaben vertraut, andere kennen sie nicht. In sechs Leistungsklassen werden die SchülerInnen gemäss ihren individuellen Voraus- setzungen geschult. Besonders wichtig ist uns der gegenseitige Respekt, den wir ihnen vorleben und einfordern. Nach einer gewissen Einfüh- rungszeit erleben wir sehr oft, dass die Jugendlichen sich sehr bemühen, den Ansprüchen gerecht zu werden. Dann ist eine sehr hohe Leistungsbereit- schaft zu spüren. Gewisse Themen saugen sie geradezu auf. Dank der guten Zusammen- arbeit mit der Asylorganisation Zürich (AOZ), der Betreiberin des Wohnbereiches, haben wir im laufenden Jahr fast keine



Hans Stutz

Probleme mit den Bewohnern des Lilienbergs. Damit es auch so bleibt, setzen sich alle Mit- arbeiter tagtäglich ein. Wir hof- fen natürlich, dass sich unsere Anstrengungen auszahlen und sich die Bewohner des Lilien- bergs in Affoltern gut integrie- ren.» Hans Stutz

## Neu im Ennetgraben-Team



Simon Klingler

«Mein Name ist Simon Klingler und ich arbeite seit Sommer 2016 als Klassenlehrer an der Oberstufe Ennetgraben. Gleichzeitig befinde ich mich noch in der Endphase der Ausbildung zum Sekundar- lehrer an der PH Zürich und habe so die ideale Verknüp- fung von Theorie und Praxis. Ich selber bin hier in Affoltern

am Albis geboren und führe eine lange Familientradition fort. Sowohl meine Grossmutter als auch meine Mutter arbeiteten als Lehrerinnen hier im Dorf. Seit 23 Jahren wohne ich aber in Bonstetten. Ausserhalb der Schule bin ich seit vielen Jahren als Trainer und Spieler in einem Unihockeyverein tätig und geniesse die sportliche Betä-

tigung extrem. Als Ausgleich zum schnellen Spiel und dem vielschichtigen Berufsfeld ver- bringe ich so viele Stunden wie möglich am oder auf dem See mit der Angelrute in der Hand. Ab Sommer 2017 arbeite ich als Klassenlehrer an einer neuen ersten Klasse. Ich freue mich sehr auf die kommenden Jahre.»

Yanick Heiniger

«Mein Name ist Yanick Heiniger und ich unterrichte seit knapp einem Jahr mit viel Freude an der OSA die Fächer Mathematik, Geo- grafie und Sport. Ich bin 27 Jahre alt, studiere neben dem Unterrichten noch an der Pädagogischen Hoch- schule in Brugg und schlies- se da meine Ausbildung zum Sekundarlehrer ab. Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen empfinde ich als sehr spannend, vielfältig und äusserst lehrreich. Nach den Sommerferien arbeite ich als Klassenlehrer an einer ersten Klasse. Auf diese neue Herausforderung freue ich mich sehr. In mei- ner Freizeit engagiere ich mich für den TV Mettmen- stetten, treibe Sport oder koche gerne mit Freunden.»

# SchülerInnen kommen zu Wort

Nach zwei Jahren Unterbruch, bedingt durch die Schulhaus-sanierung, konnten wir vom 3. bis 7. April 2017 wieder eine Projektwoche veranstalten. Für alle Schülerinnen und Schüler war es also eine Premiere. Nachdem bereits ein Journalist des «Anzeigers» und eine Projektgruppe in der Schülerzeitung berichtet haben, präsentieren wir hier eine Auswahl von Schülerstimmen. Ihre Meinung zählt bei der Frage, ob wieder jährlich eine Projektwoche stattfinden soll.

## Erste Klassen

### Feel good - Gutes tun

«Starke Frauen» war eigentlich nicht meine erste Wahl und doch freute ich mich darauf. In dieser Woche lernte ich «nein» zu sagen, mich zu verteidigen und ich wurde selbstbewusster. Toll fand ich, dass wir starke Frauen kennen lernten, die schon viel erlebt hatten. Ich kann jetzt ohne Angst alleine nach Hause gehen. Es war eine tolle Woche.» (Elin)

«Die Projektwoche war ein tolles Erlebnis. Wir waren immer draussen in der Natur. Zum Mittagessen machten wir meistens ein Feuer und brieten Würste. Es war eine tolle Woche, ich hoffe, es wird nächstes Jahr genauso sein.» (Fabio)

«Ich war bei Herrn Baumann und Herrn Burtscher. Unser Thema war «Männersache» und dementsprechend haben wir uns auch wie Männer verhalten. Beim Kochen im Wald hatte meine Gruppe Probleme, das Spiel am zweiten Tag haben wir

knapp gewonnen, dann Ringen, echte Männersache, und am vierten Tag im Adventure Park: Adrenalin pur!» (Ardian)

## Zweite Klassen

### Berufswahl

«Ich war während der Projektwoche im KV-Workshop bei Frau Wassner. Am Mittwoch hatten wir einen Auftrittskompetenz-Tag. Wir lernten, was der erste Eindruck ist und warum er so wichtig ist.» (Moritz)

«Beim Besuch der Ausstellung in Lenzburg haben wir viel über «Heimat» erfahren, zum Beispiel, dass Heimat nicht nur der Ort ist, an dem man geboren wurde. Am Donnerstag erhielten wir Einblick in die Arbeitswelt einer Firma in Zug. Es war toll, weil wir eine Führung durch das ganze Haus machen durften.

Ich interessiere mich immer noch für den Beruf KV.» (Endrit)

«Am Montag hatte ich Auftrittskompetenz, am Dienstag und Mittwoch war ich schnuppern und am Donnerstag führten wir ein Interview in einer Garage mit dem Betriebschef und einem Lehrling. Jetzt bin ich besser vorbereitet, wenn ich wieder schnuppern gehe.» (Daniel)

«In der Projektwoche beschäftigte ich mich mit dem Projekt Technik. Es war spannend zu sehen, wie viel mithilfe der Technik heute schon möglich ist und was in der Zukunft noch folgen wird. Wir durften selber einen Roboter bauen und ihn programmieren. Diese Woche hat mir in der Berufswahl weitergeholfen, weil wir mit vielen Menschen aus der Berufswelt zu tun hatten.» (Irina)

## Dritte Klassen

### Energie

«Ich habe in der Projektwoche sehr viel Neues gelernt. Vor allem den Einstieg fand ich sehr gut gelungen. Der Auftrag war, zu einem Fruchtkorb, der uns

gezeigt wurde, einen Zusammenhang zur Energie zu finden und zu zweit ein schriftliches «stummes» Gespräch zu führen. Mich erstaunte, wo überall Energie ist, versteckte und «graue» Energie.» (Kristina P.)

«Der Workshop «Wir konsumieren die Welt» war sehr abwechslungs- und lehrreich. Wir erfuhren viele Dinge über «Fairtrade» und «Bio». Nun wissen wir, was genau die Vorteile dieser Labels sind und wieso man regional und saisonal einkaufen soll. In Zukunft werden wir wohl bewusster einkaufen.» (Elia)

«Mir hat die Projektwoche sehr gut gefallen. Den Workshop «Journalismus» zu wählen, war eine gute Entscheidung. Mal die Welt aus der Perspektive einer Journalistin zu sehen, fand ich interessant und abwechslungsreich. Wir durften die spannenden und kreativen, aber auch die stressigen Seiten des Journalismus erleben. Ein Highlight war natürlich, die fertige Zeitung am Ende der Woche zu verkaufen.» (Tabea & Kristina B.)

## Impressum «School»

### Redaktion

Walter Rützler, Reto Zimmermann, Marlyse Blatter, Geschäftsleitung OSA

### Herausgeberin

Sekundarschule Ennetgraben, Postfach 615, 8910 Affoltern a. A.

### Druck

Weiss Medien AG, Affoltern a. A. (7600 Expl., erscheint 2x jährlich)



Erstklass-Projekt «Get the rhythm».